

Ich bin nun so glücklich gewesen, aus den erst kürzlich wieder-
aufgefundenen Kammerrechnungen der Jahre 1503—4 und 1512—15,
sowie aus der Kammerrechnung des Jahres 1539 und der Kirchkasten-
rechnung vom Jahre 1542 vier Männer als Leiter des Kirchenbaues
nachweisen zu können. Alle vier sind Steinmeyer, die ja damals
noch überall in Sachsen die obersten Bauleiter waren. Die Namen
dieser hervorragenden Künstler sind: Meister Peter, Parlierer,
Markus Ribisch der Parlierer, Valentin Wild der Steinmeyer,
und Meister Wolf Blechschmidt der Steinmeyer.

Der erste ist in der sächsischen Baugeschichte, die leider noch
sehr der Aufhellung bedarf, bekannt als „Peter von Pirna“; von
ihm wissen wir, daß er vor Jakob von Schweinfurt in Annaberg
baute (die dortige Kirche entspricht der unsrigen fast völlig), und daß
er 1512 als Werkmeister von Pirna nach Görlitz gerufen wurde.¹⁾
Nach der Kammerrechnung 1503 wurden „Meister Peter Parlierer
an seinen Geschossen und Wachgeld 52 Gr. erlassen von der Kirch
und Stadt Gebäuden wegen.“ Sein Familienname ist nicht bekannt:
ich vermute, er heißt Lauterbach.²⁾

Von 1514 an hat der Meister Markus Ribisch, der Par-
lierer, der des Kirchenbaues wegen von Dresden nach Pirna zog,
den Bau geleitet. In demselben Jahre ging er nach Leitmeritz

1) S. Neues Archiv für Sächs. Gesch. 6. Bd., S. 259 f. — Kornelius
Gurlitt, Kunst und Künstler am Vorabend der Reformation. Schriften des
Vereins für Reformationsgeschichte Nr. 29, S. 118 f.

2) Nach der Kammerrechnung des J. 1504 zahlt der im 4. Stadtviertel
wohnende Peter Lauterbach 26 Gr. Geschoss, unter seinem Namen steht die
Bemerkung „der kyrchenhawß“. Da nun in der genannten Rechnung bloß
der halbjährige (Walpurgis-)Geschossbetrag angegeben und am Schluß die
Summe doppelt gerechnet, d. h. die zweite Hälfte (Michaelisgeschoss) stillschweigend
hinzugesügt wird, würden sich aus den 2×26 Gr. des Geschosses von
Peter Lauterbach die ihm vom Räte geschenkten 52 Gr. (s. o.) ergeben. Diese
Annahme wird noch dadurch wahrscheinlicher, daß das Geschoss von 26 Gr.
außer bei (dem in einem der Kirche gehörigen Hause wohnenden) Peter
Lauterbach in der ganzen Rechnung nur noch einmal vorkommt, nämlich bei
Peter Weise, der freilich unglücklicherweise auch den Vornamen Peter hat.
Der Name Peter Lauterbach kommt auch noch in den Kammerrechnungen der
Jahre 1512—15 vor, stets ohne das doppelte dedit an der Seite. In der
nächsten Rechnung v. J. 1518 steht an seinem Plaze Bartholomäus
Lauterbach; nach dem Stadtbuch 1521 ist dieser der Bruder des Peter L., im
Stadtbuch 1512 heißt Barthol. Laut. „unser Ratsfreund und Stadtschreiber.“